

Petra Bättig-Frey
Spitzengeerstrasse 1
8606 Nänikon

11. Juni 2011

An den Präsidenten des Gemeinderates
Cla Famos
8610 Uster

Postulat: Betreuungsgutscheine für die familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Antrag

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Finanzierung familienergänzender Betreuung im Vorschulalter unabhängig von der Betreuungseinrichtung mit Hilfe von Betreuungsgutscheinen erfolgen kann und ob es sinnvoll wäre, in Uster dazu ein Pilotprojekt durchzuführen.

Begründung

Gemäss der Volksabstimmung vom 13. Juni 2010 ist die Stadt Uster verpflichtet innerhalb der nächsten drei Jahre ein bedarfsgerechtes Angebot im Krippenbereich zu organisieren. Heute stehen gut 80 Kinder auf einer Warteliste für einen Krippenplatz. Obwohl in den letzten Jahren private Initiativen unterstützt wurden, sind nicht genügend Betreuungsplätze entstanden.

Die Subventionierung eines Krippenplatzes ist in Uster an die Bedingung geknüpft, dass die Krippe oder Institution Mitglied der FEB wird. Ein Wechsel von der Finanzierung von Krippe oder Tageselternverein zur direkten Finanzierung der Familie könnte den Wettbewerb zwischen den Anbietern von Betreuungsplätzen fördern und eine neue Dynamik ins System zu bringen. Gesunder Wettbewerb zwischen den Anbietern von Betreuungsplätzen fördert nicht nur die Qualität der Betreuung, sondern schafft auch ein vielfältigeres Angebot, das es den Eltern erlaubt, eine Institution auszusuchen, die ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Dies kann mittels der Vergabe von Gutscheinen erreicht werden. Mit Betreuungsgutscheinen könnten Eltern, ähnlich wie anhin einkommensabhängig, unterstützt werden. Der Gutschein wird von der öffentlichen Hand ausgegeben und kann von der gewählten Betreuungseinrichtung bei dieser gegen Geld eingetauscht werden.

Der Bundesrat befürwortet ein Gutscheinsystem und unterstützt Pilotprojekt^e mit Betreuungsgutschriften mit bis zu einem Drittel der Projektkosten. In einem Pilotprojekt könnte unter anderem geklärt werden, wie gross der administrative Aufwand beim Bewirtschaften der Betreuungsgutscheine für die Stadt sei. Zudem könnte sich in der Zeit zeigen, ob damit die private Initiative gefördert werden kann. Erste Pilotprojekte mit Betreuungsgutschriften werden in Luzern oder Horw durchgeführt. Von diesen ersten Erfahrungen könnte Uster bereits profitieren.


Petra Bättig